

CVP hält am Ständeratssitz fest

Wahlen 2019 Nach dem Rücktritt von CVP-Ständerat Konrad Graber wollen die Christdemokraten den freierwerbenden Sitz verteidigen. Das hält die Partei in einer Mitteilung fest. Konrad Graber war in den letzten 11 Jahren die Ständesvertretung in Bern.

Die CVP kennt den Grundsatz der freien Ämterbewerbung. Deshalb sind alle Personen, die sich für das Amt interessieren, aufgerufen, sich bis am 30. November beim entsprechenden Wahlkreispräsidenten zu melden. Die Delegierten der wählerstärksten Partei im Kanton werden dann an der Versammlung vom 29. Januar 2019 den oder die Kandidat/in für den Ständerat nominieren. (pd/jon)

16-Jähriger klaut Auto und flüchtet

Triengen Die Luzerner Polizei konnte am frühen Sonntagmorgen einen 16-jährigen Kroatien festnehmen, nachdem dieser ein Auto gestohlen hatte. Die Besitzerin parkierte ihr Fahrzeug auf einem Besucherparkplatz im Gebiet Gislerstrasse und liess die Schlüssel im Auto liegen, wie die Polizei gestern mitteilte.

Der 16-Jährige entwendete das Fahrzeug und machte damit eine Strolchenfahrt. Nach einer Meldung entdeckte die Polizei den Jugendlichen in Triengen und konnte ihn nach einem Fluchtversuch anhalten und festnehmen. Nun führt die Jugendanwaltschaft Luzern die Untersuchung. (pd/jon)

Luzerner Spar-Doku ist auf Kurs

Finanzpolitik Nun sind weitere Details zum Film über die Luzerner Finanzpolitik bekannt: Die Premiere ist am 23. Januar, und der Regisseur hat bereits viele Interviews geführt – etwa mit «Sparvogt» Marcel Schwerzmann.

Niels Jost
niels.jost@luzernerzeitung.ch

Kaum ein anderes Projekt hat auf der Crowdfunding-Plattform funders.ch so viele Unterstützer gefunden, wie «Luzern – der Film». 681 Personen haben im vergangenen Winter über 136700 Franken an den Dokumentarfilm über die Luzerner Finanzpolitik gespendet – und die Realisierung damit ermöglicht.

Seither ist viel passiert. Regisseur Reinhard Manz hat bereits Dutzende Gespräche und Interviews mit Beteiligten und Betroffenen geführt, wie er am gestrigen Kultur-Apéro der IG Kultur Luzern im Regierungsgebäude vor rund 50 Anwesenden sagte. Summarisch zeigte er auf, was die Zuschauer im Januar 2019 erwartet: Im zirka einstündigen Streifen werden viele Luzerner Kantonsräte von der politisch Linken bis Rechten vorkommen, aber auch Bildungsdirektor Reto Wyss (CVP), Gesundheitsdirektor Guido Graf (CVP) sowie «Sparvogt» Marcel Schwerzmann (parteilos), wie Manz ihn nannte. Es seien jene Regierungsräte, die über die grössten Budgetposten verfügen und bei deren Departemente die einschneidendsten Sparmassnahmen getroffen wurden.

Auch Luzerner Firmen kommen zu Wort

Bei den Dreharbeiten ist Manz bis zu einem Tag mit den Protagonisten mitgelaufen. Doch nicht nur Luzerner Politiker werden im Dokfilm ihre Sicht der Dingen kundtun, sondern auch national



Auch Bildungsdirektor Reto Wyss (CVP) wird im Dokumentarfilm vorkommen.

Bild: Dominik Wunderli (Luzern 4. Dezember 2017)

tätige Politiker, Unternehmer und Ökonomen. Sie sollen eine Sicht von aussen auf die Luzerner Finanzpolitik werfen und die grösseren Zusammenhänge sichtbar machen, etwa die Steuervorlage 17. «Von allen Angefragten haben nur Einzelne abgefragt», so Manz.

Mit dieser breiten Palette an Interviewpartnern möchte er «einen unabhängigen und objektiven» Dokumentarfilm schaffen – so, wie es der Auftrag der «Grup-

pe besorgter Bürgerinnen und Bürger» vorsieht, die das Projekt initiiert hat. Doch kann Manz überhaupt einen unabhängigen Film produzieren? Zwar mischen sich seine Auftraggeber, die der Luzerner Kulturszene nahestehen, nicht in die Produktion ein, doch haben sie eine klare Haltung zur kantonalen Finanzpolitik. «Als Dokumentarfilmer nehme ich eine kritische Rolle ein und richte mich an ethischen Grundsätzen», sagte Manz. Diese sehen

beispielsweise vor, Personen ausreden zu lassen oder niemanden «in die Pfanne zu hauen».

Dass die Unabhängigkeit gewährleistet sein wird, dessen sind sich auch zwei Protagonisten sicher, die für den Film bereits vor der Kamera standen: «Reinhard Manz ist beim Interview sehr professionell vorgegangen. Ich bin gespannt über das Endergebnis», sagte Luzerns Stadtpräsident Beat Züsli am gestrigen Anlass. SP-Partei kollege und Kantonsrat

Jörg Meyer war gleicher Meinung: «Der Film ist sehr facettenreich. Es tut sicher gut, die Finanzpolitik mit einer Sicht von aussen zu beleuchten.»

Die Premiere für «Luzern – der Film» ist am 23. Januar 2019 im Kino Bourbaki in Luzern – rund zwei Monate vor den Neuwahlen des Kantons- und Regierungsrats. An fünf weiteren Terminen wird der Dokfilm auf der Landschaft gezeigt. Die Aufführungen sind jeweils kostenlos.

Freiamt

Viele Emotionen beim grossen Geburtstagsfest

Muri 85 Jahre «Murimoos werken und wohnen» wurde gebührend gefeiert. Ein Bewohner erzählte dabei seine ganz spezielle Geschichte.

Am Anfang waren die Zwerge, grosse und kleine. Und die mussten erst mal arbeiten, bevor der neue Spielplatz beim Murimoos, ennet der Bünz gelegen, zwischen dem alten Gewächshaus und dem vormaligen Verwalterhaus, offiziell eröffnet wurde. Die Rotmützen pflückten auf dem ganzen Areal Äpfel und verarbeiteten diese unter den Augen von zahlreichen Schaulustigen zu Most. Nach den berührenden Worten von Hansueli Hauenstein, dem Pfarrer der reformierten Kirche Muri Sins, und der Segnung des Platzes durch Diakon Francesco Marra, wurde der Spielplatz den Kindern und Jugendlichen übergeben, die bereits ungeduldig hinter der Absperrung warteten. Und während sich der Nachwuchs fröhlich und lautstark auf Entdeckungsreise machte, durften die Erwachsenen ein Glas des frisch gepressten Obstsaftes geniessen.

Ein wenig ruhiger ging es gleichzeitig auf dem Platz vor dem Restaurant Moospintli zu und her. Bewohner boten an einem Flohmarkt Trouvaillen feil. Von Langspielplatten über Westernromane bis hin zu Küchenutensilien und Schneeketten



Am Flohmarkt wurde erst über den Preis verhandelt, dann wechselten die Objekte ihren Besitzer. Bild: Ruedi Burkart (Muri, 22. September 2018)

war alles erhältlich. Sogar ein Militärhelm war im Angebot.

Auch Regierungsrat Hürzeler schaute vorbei

Um den 85. Geburtstag der Institution mit der Bevölkerung feiern zu können, war den Verantwortlichen um Murimoos-Präsidentin Heidi Schmid kein Aufwand zu gross. Neben dem Highlight, der Eröffnung des neuen Kinderspielplatzes, lockten eine Filmvorführung, Musik der Band Bräskalation, Führungen durch die neue Biogasanla-

ge und durch den Wohnbereich sowie eine spezielle Bilderauktion. An jener konnten Werke der Künstler Elso Schiavo und Sandra Schawalder ersteigert werden. Der Erlös kommt dem Spielplatz zugute, dieser wird ausschliesslich durch Sponsoringelder und Eigenleistungen gedeckt. Für leuchtende Augen bei den Zuhörenden sorgte der Kinderchor der Bremgarter Kantorei mit seinem Ständchen vor der Spielplatz-Eröffnung, Gaukler zauberten und verzauberten, Kinder wurden geschminkt und

bei einem «Spiel ohne Grenzen» gab es nur Gewinner.

Begonnen hat die Geschichte des Murimoos offiziell am 7. Januar 1933. Pfarrer Samuel Holliger hatte die Vision, mit «Arbeit und Unterkunft» hilfebedürftige Menschen wieder auf die Beine zu bringen und sie nicht um Almosen betteln zu lassen. In die damalige Arbeitskolonie kamen arbeitsscheue Männer, oft mit Alkoholproblemen. Erst ein halbes Jahrhundert später, im Jahr 1986, wurde das sogenannte Dörfli bezogen und geschützte Arbeitsplätze in Betrieb genommen. Diese und zahlreiche weitere Episoden erwähnte Hans Däpp in seiner Zeitreise während eines Apéros, an welchem unter anderem auch Regierungsrat Alex Hürzeler teilnahm. Für Däpp war es einer der letzten öffentlichen Auftritte als Murimoos-Geschäftsführer. Er gibt die Leitung per 1. Oktober an seinen Nachfolger Michael Dubach (41) ab. Dieser wird einen herausfordernden Betrieb übernehmen, denn die Institution steht vor einigen Veränderungen. Erstmals in der 85-jährigen Geschichte werden auch Frauen aufgenommen. Mit der Strategie 2022 will

sich das Murimoos entsprechend positionieren.

Zufriedene Klienten im Murimoos

Hanspeter Gasser ist eine imposante Erscheinung, hat tätowierte Arme und einen gutmütigen Gesichtsausdruck. Gasser lebt seit 20 Jahren im Murimoos und gewährt den Anwesenden mit seinen eigenen Worten einen sehr persönlichen Einblick in sein Leben. Er arbeitete früher in der Holzabteilung und sei jetzt mit dem Pneulader unterwegs, liess er die Zuhörenden wissen. «Ich bin hier sehr zufrieden, es gefällt mir immer noch ausgezeichnet.» In seiner Freizeit klopfe er mit Kollegen gerne einen zünftigen Jass, «oder dann fahre ich mit dem Töffli durch die Gegend». Seinen amüsanten Einblick schloss er mit den Worten: «Im Murimoos kann man ein schönes Leben führen.» Die Zuhörenden belohnten den Mut des Mannes, alleine vor Dutzenden von Leuten zu treten und seine interessante Geschichte zu erzählen, mit einem lang anhaltenden Applaus.

Ruedi Burkart
redaktion@zugerzeitung.ch

Hugo Kreyenbühl folgt auf Probst

Muri Der Gemeinderat hat den Nachfolger von Gemeindevorstand Erich Probst aus zahlreichen Bewerbungen bestimmt, wie die Gemeinde mitteilt. Hugo Kreyenbühl wird am 1. Februar 2019 seine Arbeit aufnehmen. Er ist kein Unbekannter, er hat die Lehre auf der Gemeindeverwaltung absolviert und war während einiger Jahre Gemeindevorstand-Stellvertreter in Muri. Hugo Kreyenbühl arbeitet heute als Gemeindevorstand in Niederrohrdorf und ist 44 Jahre alt, verheiratet und wohnt mit seiner Familie in Fischbach-Göslikon. (rh/PD)

Gemeinde lädt zu Info-Anlass

Merenschwand Die Einwohnergemeindeversammlung vom 26. November wird unter anderem über mehrere Bauwerke beraten, für deren Projektierung oder Ausführung Kredite bewilligt werden sollen, wie die Gemeinde mitteilt. Der Gemeinderat wird zu den Versammlungstraktanden eine öffentliche Informationsveranstaltung durchführen. Sie findet am 15. Oktober um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle «Zürichstrasse» statt. (rh/PD)